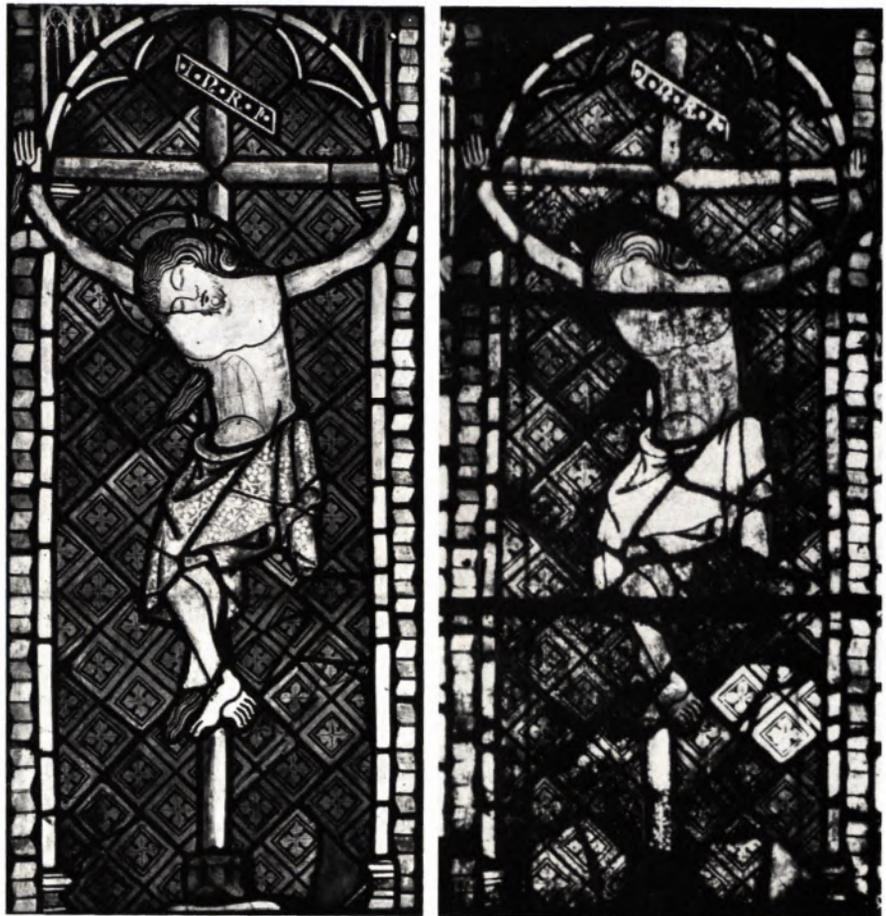


Ausstellung:
Glasfenster aus dem
Freiburger Münster



Die am 15. Juni im Kreuzgang des Augustiner Museums zu Freiburg eröffnete Ausstellung wurde durch die laufenden Reparaturen an der Münsterverglasung ermöglicht. Die im Jahre 1971 begonnene Konservierung und Restaurierung der kostbaren Glasfenster (ausgeführt durch die erfahrenen Werkstätten für Glasmalerei Dr. H. Oidtmann, Linnich) wird rund zehn Jahre in Anspruch nehmen; die hohen Kosten teilen sich der Freiburger Münsterbauverein, das Land Baden-Württemberg, die Kirchenbehörde und die Stadt Freiburg.

Das Freiburger Münster besitzt – trotz mancher Einbußen im Laufe der Jahrhunderte – eine im Vergleich zu anderen mittelalterlichen Kirchen Deutschlands noch recht vollständige figürliche Farbverglasung. Künstlerisch bedeutende Beispiele von den ältesten Scheiben um 1200 bis zu denen der Spätzeit monumentaler Glasmalerei aus der Renaissance konnten aus dem Münster für die Ausstellung zur Verfügung gestellt werden; sie ergeben zusammen mit den schönen, vorwiegend ebenfalls aus dem Münster stammenden Glasgemälden des Augustiner Museums einen ausgezeichneten Überblick über die stilistische und technische Entwicklung dieses so wichtigen gliedernden, schmückenden und raumbildenden Bestandteiles mittelalterlicher Baukunst.

Rüdiger Becksmann (Leiter der Arbeitsstelle des „Corpus Vitrearum Medii Aevi“ in Stuttgart), der mit der Außenstelle Freiburg des Landesdenkmalamtes diese Ausstellung anregte und sie zusammenstellte, ergänzte die Originale durch einige Beispiele mittelalterlicher Restaurierungen und Kopien, Reparaturen, Neuschöpfungen und „Verbesserungen“ aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Diese waren zum Teil erstmals nach der Ausglasung und bei näherer Betrachtung erkannt worden und sollen nun nach den Gesichtspunkten heutiger Konservierung und Restaurierung wieder entfernt werden, um die Originale in ihrer unvergleichlichen Leuchtkraft wirken zu lassen.

Zwei Audiovisionsgeräte bringen mit guten Farbaufnahmen den Text von Rüdiger Becksmann über die Geschichte der Freiburger Münsterscheiben und den von Gottfried Frenzel (Leiter des Institutes für Glasforschung und -restaurierung in Nürnberg) über Glaszusammensetzung, Farben, verschiedenartige Schäden an Glas, Schwarzlot und Bleiruten; Frenzel erläutert außerdem auch die Möglichkeiten der Erhaltung solcher Glasfenster.

Die Ausstellung stellt die Gefahren für die Glasmalereien im industrialisierten Europa erschreckend deutlich dar, zeigt aber auch dringend notwendige und mögliche Schutzmaßnahmen und

lädt nicht zuletzt zur nahen Betrachtung dieser immer noch wenig bekannten schönen Kunstgattung ein. Sie ist ein sehr sinnvoller Beitrag zum Europäischen Denkmalschutzjahr.

Ein vorbildlicher Katalog enthält neben einem Geleitwort von Hans H. Hofstätter, dem Direktor der Freiburger Städtischen Sammlungen, Beiträge von G. Frenzel („Restaurierung und Konservierung mittelalterlicher Glasmalereien“) und R. Becksmann („Die Glasmalereien des Freiburger Münsters und ihre Geschichte“); es schließt sich eine detaillierte Beschreibung jedes ausgestellten Werkes an. Gute, teilweise farbige Abbildungen und vergleichbare Zustandsfotos komplettieren die Publikation.

Die Ausstellung wird bis 28. September 1975 verlängert.

Elfriede Schulze-Battmann

Bild oben:

CHRISTUS AM KREUZ.

Aus dem Konstanzer Fenster des Freiburger Münsters, entstanden um 1318. Links der Zustand nach der Restaurierung 1974, rechts der Zustand des frühen 19. Jahrhunderts.